

Detail-, Nah- und Makroaufnahmen wirksam zu präsentieren, ist gar nicht einfach. Diese Bilder mit hartem Cut oder extrem weicher Überblendung zu zeigen, wirkt in den meisten Fällen mehr störend, weil der Bezug zum Gesamteindruck verloren geht und der Zuschauer sich unter dem Detailbild nichts vorstellen kann. Daher möchte ich heute die Möglichkeit der Bild-im-Bild-Technik vorstellen. Ziel ist es, auf einem stehenden Übersichtsbild einzelne verkleinerte Makrobilder - versehen mit einem gestalteten Rahmen - in Überblendtechnik zu projizieren. Dabei geht man folgendermaßen vor:

1. Wir brauchen zunächst ein Übersichtsbild in der Größe des Projektionsformates, z.B. 1024 x 768 Bildpunkte. Dieses Bild wird in ein grafisches Bildbearbeitungsprogramm als Hintergrundbild eingelesen (Adobe Photoshop CS2 oder Paint Shop Pro X).

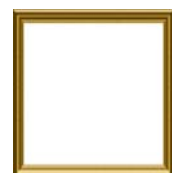


2. Wir suchen - in Farbe und Motiv zum Übersichtsbild passende - Makroaufnahmen aus. Das erste Bild wird in das Bearbeitungsprogramm eingelesen. Dieses Bild wird motivgerecht mit dem Auswahl-Werkzeug (Randschärfe Null) ausgeschnitten: in meinem Beispiel auf ein quadratisches Format mit 700 x 700 Bildpunkten. Diese Bildgröße ist zum späteren Experimentieren mit unterschiedlichen Rahmengrößen ideal.



3. Das Ausschnittbild wird mit neuem Dateinamen gespeichert. Das Ursprungsbild kann anschließend aus dem Bildbearbeitungsprogramm entfernt werden, da es zur weiteren Verarbeitung nicht mehr benötigt wird.

4. Das neue Ausschnittbild wird im Bearbeitungsprogramm geladen und z.B. auf 30 % verkleinert ([Paint Shop Pro X: >Bild >Größe ändern >30/30 Prozent](#)). Nun gestalten wir einen Außenrahmen, der das Minibild grafisch umschließt. ([>Bild >Bilderrahmen](#)). Aus den vorgegebenen Rahmenvorschlägen des Bildbearbeitungsprogrammes wird ein wirkungsvoller Rahmen ausgesucht. Bei O.K. wird dieser Rahmen als zusätzliche Ebene des Minibildes gespeichert.



5. Das mit dem Rahmen versehene Minibild wird kopiert (>Bearbeiten >Kopieren) und in das Übersichtsbild aus Schritt 1 mit neuer Ebene eingefügt (>Bearbeiten >als neue Ebene einfügen). Der Bildrahmen kann mit der linken Maustaste „angefasst“ und – passend zum Motiv – exakt positioniert werden. Abschließend müssen alle Ebenen zusammengefasst (>Ebenen >Einbinden >Alle zusammenfassen) und das Bild mit neuem Namen gespeichert werden.



Die „Hilfemenüs“ der Bildbearbeitungsprogramme geben oft wertvolle, zusätzliche Hinweise zur Gestaltung von Bilderrahmen, z.B. können zusätzliche Parameter definiert werden (Rahmen innerhalb/außerhalb des Bildes, Transparenz etc.).

6. Wer will, kann noch weitere Rahmen in unterschiedlichen Größen anlegen, d.h. die Schritte 4 und 5 mit z.B. 40 %, 60 % etc. wiederholen und mit jeweils anderen Dateinamen speichern. Abschließend kann man weitere Detail-/Makroaufnahmen in exakt gleicher Größe (700 x 700) ausschneiden und mit jeweils neuen Namen speichern, wie unter Schritt 2 und 3 beschrieben.

Nun müssen wir eine wirkungsvolle Bild-im-Bild-Überblendung in [m.objects](#) erzeugen:

Bildspur	Bild	Bildmischung
D	ursprüngliches Übersichtsbild	additiv
C	Übersichtsbild mit eingeblendetem Rahmen	überlappend, keine Transparenz
B	Minibild 1	überlappend, keine Transparenz
A	Minibild 2	überlappend, keine Transparenz

Die Minibilder werden auf den Spuren A und B wechselseitig überblendet. Am Ende dieser Sequenz wird zeitgleich das letzte Minibild und das Übersichtsbild mit Rahmen ausgeblendet, sodass wieder das ursprüngliche Übersichtsbild sichtbar wird.



Mit der Zoom-Funktion von [m.objects](#) muß auf den Bildspuren A und B Bildgröße und Bildzentrum exakt auf den Rahmen abgestimmt werden. Die für den eigenen Geschmack am besten geeignete Überblendung mit unterschiedlichen Rahmengrößen (z.B. 30, 40, 60%) sollte man testen.

Eine weitere Möglichkeit wirkungsvoller Präsentation von Detail-/Makroaufnahmen sind Patchworkbilder, wie sie in den Tipps 116 und 117 bereits vorgestellt wurden.

Viel Spaß beim Experimentieren wünscht

Bernd Fetthauer